

Suche nach Erfahrungsberichten: Lehrerinnen und Lehrer im Justizvollzug (NRW)

Beitrag von „lebenslaenglich“ vom 9. Februar 2021 07:35

[Zitat von muedereferendarin](#)

...

- kleine Lerngruppen
- 30 Tage Urlaub – auch außerhalb der Ferienzeiten
- flexible Arbeitszeiten; in der Regel 41 Wochenstunden
- ein eigenes Büro zur Bearbeitung sämtlicher, anfallender Dienstgeschäfte
- Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen.

Dabei erwartet die Arbeit in einer JVA die Bereitschaft mit straffälligen Personen zu arbeiten, aber auch die Fähigkeit sich fachlich autark weiterzubilden und fachfremd zu unterrichten.

Meine Frage an euch: Wer hat Erfahrungen mit der Arbeit in einer JVA in NRW gemacht?

- Wie unterscheidet sich die Arbeit an der JVA von der Arbeit an einer Regelschule?
- Wie ist es mit den Arbeitszeiten? Kann man alle Arbeit im Büro erledigen, sodass man die Nachmittage und Wochenenden – wie ein regulärer Angestellter/Arbeiter in der Privatwirtschaft oder im Öffentlichen Dienst – frei hat?
- Inwieweit muss man fachfremd unterrichten? Muss jemand mit Englisch und Geschichte als Fakultas auch Mathe unterrichten?
- Wie sieht die Arbeit in multiprofessionellen Teams aus?
- Wie sieht die digitale Ausstattung aus? W-Lan, Tablets, Beamer, Smartboards, Apple-TV + iPad etc.?
- Kann man sich an alle JVAs bewerben? Also wird der Unterricht nur im Jugendarrest erteilt oder auch im geschlossenen Männervollzug.

Alles anzeigen

hallo in die runde...

ich habe erfahrung!

zunächst erstmal "hut ab", das ist gut recherchiert...allerdings, zum urlaub außerhalb der ferienzeiten nur noch soviel...wenn du selbst iwann kinder hast, die dann auch iwann schulpflichtig sind, dann bist du automatisch wieder in der ferienregelung... 😊 ansonsten weiß ich nicht, was du mit flexibelen arbeitszeiten meinst? der unterricht findet hauptsächlich vormittags (8.00-12.00) statt und manchmal auch nach dem mittag bis 14.00 uhr. davor und danach hast du halt zeit, deinen unterricht vor- bzw. nachzubereiten.

das tolle an dem job ist für mich, dass du auch über das lehrerdasein hinaus vollzugliche aufgaben hast, die du bearbeitest. das ist abwechslungsreich. die arbeit mit kleinen gruppen ermöglicht es dir, neben der reinen wissensvermittlung auch mal pädagogisch am "objekt" zu arbeiten. dafür bleibt draußen oftmals keine zeit. mir fehlen auch keine "nervigen" elternabende bzw. -gespräche. und ja, auch wir haben einige externe kollegen von draußen, von denen sich einige immer wieder sehr über ihre 12 wochen ferien freuen. wahrscheinlich brauchen sie die auch bei dem ganzen stress... 😊 mir ist es wichtiger, dass, wenn ich mich ausstempel zum feierabend, ich auch wirklich feierabend habe und erst am nächsten morgen beim einstempeln wieder dienst. mein wochenende beginnt freitag nachmittag und dauert bis montag früh...immer!

fachfremder unterricht muss nur in den nebenfächern gegeben werden. in den hauptfächern (deutsch, mathe, englisch) ist das unverantwortlich.

die ausstattung ist mit tv-gerät, beamer, laptop und whitboard nicht top-modern, aber vollkommen ausreichend, finde ich.

im großen und ganzen kann ich für mich sagen, dass ich damals die richtige entscheidung getroffen habe. die ganzen vorteile überwiegen das kleine manko (keine 12 wochen ferien) doch deutlich und führen zu einer positiven work-life-balance.